



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

410 (4.9.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87775)

Bischof von Straßburg herrscht. In traurigem Tone meint die französische Presse: Diese Ernennungen unterbinden den französischen Einfluß in Elsch-Lothringen und bilden für Deutschland vielleicht den bedeutendsten Sieg, den es seit 30 Jahren über die französische Partei davongetragen habe.

Deutsche und englische Panzerschiffe.

Die größten deutschen Linienfahrer der B-Klasse sollen ein Displacement von 13 000 Tonnen erhalten, die größten englischen Kriegsschiffe der King Edward-Klasse verfügen über ein Displacement von 16 500 Tonnen. Graf Ernst v. Revenstam untersucht in der Kreuzzeitung die Frage, ob das Displacement der neuen deutschen Linienfahrer ausreichend ist. Er kommt dabei zu dem Schluss, daß eine Ueberlegenheit der größten englischen Schiffe über die neuen deutschen Schiffe hauptsächlich nicht vorhanden ist. Es sei also nicht der mindeste Grund vorhanden, der englischen Marine den Ruhm, die größten Schiffschiffe der Welt zu besitzen, streitig zu machen. Selbst Englands Geldmittel würden auf die Dauer nicht ausreichen, um die Größe seiner Schiffschiffe ohne Einfluß auf ihre Anzahl bleiben zu lassen. Es handle sich bei den Schiffen der King Edward-Klasse vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach nur um ein kostspieliges Experiment, das ebenso wenig nachahmungswert ist, wie das frühere der Tiefenkreuzer, von dem die britische Kommodalität auch bereits lange zurückgekommen ist. Ebenso wie bei den Kreuzern wachse die Rentabilität der Linienfahrer mit dem Displacement bis zu einer gewissen Grenze; darüber hinaus aber nur die Kosten und das Risiko. Denn man setze viel mehr auf eine Rente. Eine gut sitzende Ladung aus den schönsten Geschützen könne die größten Schiffe bewegungsunfähig machen, eine explodierende Mine es zum Sinken bringen.

Deutsches Reich.

[] Berlin, 3. Sept. (Die Frage des Schutzes der Bauhandwerker) wird im Justizministerium unermüdlich weiter verfolgt. Auf der in diesem Frühjahr stattgefundenen Konferenz der beteiligten Ressorts war es nicht möglich, zu einer Einigung zu gelangen; es wurden deshalb wieder zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet. Es scheint die Absicht zu bestehen, diese Entwürfe der öffentlichen Kritik zu unterbreiten.

Ausland.

* Frankreich. (Im Ministerrat) wurde gestern das Programm der Festschritte vom 17.-21. September festgestellt. Der Ministerpräsident, heißt es in dem Sitzungsprotokoll weiter, gab Kenntnis von den Ordnungsmitteln, die zwischen den Ministern des Innern, des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten vereinbart worden sind und die als Gesamtplan schon im Juli vom Ministerrat in Bordeaux beschlossen wurde. Die Ministerpräsidenten des Reiches und der Kaiserin von Rußland genehmigt wurden. Ein offizieller Mitteilung zufolge soll diese Note zeigen, daß die Regierung schon gegen Ende Juli um die Reise des russischen Kaiserpaars wußte. Die Unterhandlungen, welche der Minister des Äußeren im Namen des Staatsoberhauptes und der Regierung führte, wurden nur aus Rücksicht für die Souveräne heimgehalten, welche die Gäste Frankreichs werden wollten, und denen man zuerst das Programm der ihnen zu Ehren zu veranstaltenden Empfänge und Festlichkeiten unterbreiten zu sollen meinte. Sobald die Hauptlinien des Programms die Zustimmung des Zaren und der Kaiserin erhalten hatten, wurde das Geheimnis aufgehoben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. September 1901. Wohnungszählung in Mannheim.

II. Auch in Mannheim überwiegen wie in den übrigen Großstädten die kleinsten Wohnungen d. h. von 1 bis zu 3 Zimmern mit ca. 75 Prozent bei Weitem und nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des gesamten Wohnungsbestandes entfällt auf die größeren Wohnungen (ca. 25 Prozent). Wenn wir diesen Zahlen die entsprechenden für Mannheim von 1900 z. B. gegenüberstellen, so machen dort die kleinsten Wohnungen 63 Prozent, die größeren dagegen 37 Prozent sämtlicher Wohnungen aus. Die Ergebnisse von anderen Großstädten vom Jahre 1900, die zu einer eventuellen Vergleichung herangezogen werden könnten, liegen leider noch nicht vor. Was jedoch die Veränderung in den einzelnen Wohnungsgrößen seit 1895 betrifft, so ist vor Allen hervorzuheben, daß die kleinen und mittleren Wohnungen sich teilweise um 50 Prozent und darüber — die 3-Zimmerwohnungen sogar um 133,3 Prozent — vermehrt haben; bezugnehmend auch die großen Wohnungen, während die 1-Zimmerigen sehr erheblich (27,5 Prozent), zurückgegangen sind. Die großen Unterschiede in der Verteilung der Wohnungen der verschied-

denen Größenklassen haben nicht deren Antheil am Gesamtwohnungsbestande in dem letzten Jahresbericht teilweise nicht unmerklich verschoben.

Was die Verteilung der Bevölkerung auf die Wohnungsgrößen anbelangt, so sind am kürzesten bezogen die Wohnungen mit 4 Personen, die 18,9 Prozent aller Wohnungen ausmachen; auch in den einzelnen Stadtteilen kommen mit Ausnahme des Jungbush und der Röhrlar, wo die Wohnungen mit 5 und von Redaran, wo die mit 3 Bewohnern überwiegen, die Wohnungen mit 4 Personen am häufigsten vor. In absteigender Reihenfolge folgen sodann die Wohnungen mit 2 Personen = 16,9 Prozent, mit 6 Personen = 12,2 Prozent, mit 7 Personen = 8,8 Prozent, während auf die Wohnungen mit 9 und mehr Personen 3 Prozent aller Wohnungen entfallen. Bringen wir diese Zahlen in Beziehung mit der Zahl der Bevölkerung unserer Stadt, so wohnen 16,5 Prozent in 1 und 2-Zimmerigen Wohnungen, 30,9 Prozent in 3 und 4-Zimmerigen Wohnungen und 22,6 Prozent in 5 und mehrgewölbten Wohnungen.

Im Jahre 1895 dagegen wohnt mehr als die Hälfte der Bevölkerung in den Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern, ein reichliches Fünftel in den 3 und 4-Zimmerigen, jedoch für alle anderen Größenklassen zusammen nur ein hartes Viertel übrig blieb. Charakteristisch für die Stärke der Bevölkerung der kleinen Wohnungen ist das Vorhandensein einer Klasse, die Wohnungen ohne Küche sind meistens von 1-2 Personen, dieselben mit Küche aber nicht selten von 3-5 Personen pro Wohnraum besetzt.

Außer in Mannheim herrschen nur noch in Frankfurt a. M. und Leipzig die Wohnungen mit 4 Personen vor, während in den übrigen Großstädten selbst in Berlin und Hamburg die Wohnungen mit durchschnittlich 3 Personen an erster Stelle stehen. Daneben ist aber das auffallende Ergebnis zu konstatieren, daß die Wohnungen mit 6, 7, 8, 9, 10, 11 und mehr Bewohnern (insgesamt in Mannheim relativ am häufigsten vertreten), daß demnach die Größe der Haushaltungen hier eine abnorm hohe ist. Es wird der Bearbeitung der Haushaltungszählung vorbehalten bleiben müssen, diese Erscheinung, welche einen sehr großen Umfang der Arbeiterklasse vermischen näher zu erforschen.

Die durchschnittliche Bevölkerung hat seit 1895 nicht unerhebliche Veränderungen im Sinne einer höheren Beschulung der Wohnungen erlitten, wie dies einerseits aus der Abnahme der dünner besetzten (1-2 Bewohner pro Wohnung), andererseits aus der Zunahme der paar besetzten (6 und mehr Personen pro Wohnung) deutlich hervorgeht.

Die Statistik läßt weiter erkennen, daß einerseits eine große Zahl von leeren Familien mit sehr kleinen Wohnungen vorlieb nehmen muß, andererseits viele mittlere und große Wohnungen von Angehörigen oder Familienhaushaltungen mit geringerer Zahl bewohnt werden. Die günstigen Wohnungsverhältnisse haben die Oberstadt und Mische Stadtviertel zu verzeichnen. Hier sind nicht nur die kleinen Wohnungen am stärksten vertreten, sondern auch am relativ dünnsten besetzt. So kommen z. B. in der Oberstadt von den Wohnungen, welche 1-4 Personen beherbergen, ein hartes Drittel auf die 1 und 2-Zimmerigen und ein gutes Drittel auf die 5 und mehrgewölbten Wohnungen, von den Wohnungen mit 5-8 Personen fällt nur etwas mehr als ein Zehntel auf die kleinen Wohnungen, die übrigen verteilen sich fast ausschließlich auf die mittleren und großen. Eine mittlere Stellung nehmen die Unterstadt, der Jungbush und Redaran ein, in denen der Anteil der kleinen Wohnungen an denjenigen mit 1-4 Personen 60-70 Prozent, und der mit 5 und mehr Bewohnern 44-55 Prozent beträgt. In dritter Reihe folgen sodann die Redar-Vorstadt, Märfelhof, der Lindenhof, die Schöninger-Vorstadt und der Waldhof. In diesen Stadtteilen sind nicht nur die kleinen Wohnungen weitum vorüberwiegend, sondern auch vielfach unerfüllt hart besetzt. In der Spitze markiert die Redar-Vorstadt, wo sich z. B. die Wohnungen folgendermaßen verteilen: von 1-4 Personen werden 74,4 Prozent, kleine, 18,3 Prozent, mittlere und nur 3,3 Prozent große Wohnungen, von 5-8 Personen 69,1 Prozent, kleine, 28,0 Prozent, mittlere und 5,0 Prozent große Wohnungen bewohnt; von den Wohnungen, welche 9 und mehr Bewohner beherbergen, fällt wiederum der größte Teil, nämlich 47,9 Prozent, auf die 1 und 2-Zimmerwohnungen, ein Drittel auf die 3- und 4-Zimmerigen und nicht ganz ein Fünftel auf die großen Wohnungen. Dies und in dem benachbarten Märfelhof mit der großen Arbeiterbevölkerung stehen wir nicht selten auf Wohnungen mit 5-10 Personen pro Wohnraum. Rechnet man zur normalen Befriedigung des Wohnungsbedarfes für je 2 Personen ein Zimmer, so konnte man in der letzten Gruppe der genannten Stadtteile von einer teilweise sehr starken Ueberbevölkerung der kleinen Wohnungen sprechen. Doch es ist dieser Vergleich nur mit großer Vorsicht anzuwenden, da außer der Zahl der Bewohner auch die Höhenlage, das Vorhandensein von Nebenräumen, die innere Einrichtung der Wohnung, die Zusammenstellung der Haushaltung, insbesondere, ob dieselbe nur aus Familienangehörigen oder fremden Elementen besteht, berücksichtigt werden müssen. Diese für die Beurteilung der ganzen Wohnweise nicht minder ins Gewicht fallenden Thatsachen lassen sich durch die Statistik nicht erfassen, sondern können nur durch eingehende Untersuchungen jedes einzelnen Falles erhoben werden.

Erwogen werden zu werden verdient auch noch der große Unterschied in der Wohnbedürftigkeit zwischen den Vororten und Altmannheim. Dort sind z. B. von den Wohnungen, welche 9 und mehr Personen beherbergen, 50,4 Prozent, kleine, 45 Prozent, mittlere und 24,0 Prozent große Wohnungen, hier dagegen nur die Unterstadt gerührt, sie lautet jetzt: „Wilhelm, Kreuzung des Deutschen Reiches und von Preußen.“

Ein schätzenswerter als Morbanspinner. Ein schätzenswerter Mann wird der „Voss. Zig.“ aus Warschau berichtet: Dieser Tage stand vor dem Kriegsgericht in Koblenz ein dortiger Pfarrer Namens Chwalibog, angeklagt der Verletzung zum Tode. Der Pfarrer Chwalibog hatte früher eine Kirchschafflerin, die er an einen Bürger Koblenz verheiratet. Nach kurzer Ehe lernte die junge Frau zu ihrem ehemaligen Brodbruder zurück und beklagte sich bitter über ihren Mann, der ihr aus tiefstem Grunde verhasst war. Beide beschloßen nun, den jungen Ehemann aus der Welt zu schaffen. In diesem Zwecke griffen sie zwei Arbeiter, die den Mann zu überfallen und zu erdrosseln versprochen. Nach vollbrachter That zahlte der Pfarrer den beiden 30 Rubel aus. Die Sache wurde nicht als Totschlag gekommen, wenn der Pfarrer nicht mit den ruffischen Beamten so sehr befreundet gewesen wäre. Der Kreislandrat lud den Pfarrer zum Ratenspiel ein. Als die beiden dabei schon gänzlich getrunken hatten, redete der Landrat den Pfarrer mit der jungen Witwe, die er bei sich habe, und da ließ dieser Worte fallen, die den Landrat stutzig machten. Er fragte den Pfarrer aus, und dieser erzählte in der Treueheit den Vorgang der Sache. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Pfarrer Chwalibog wurde zu 15 Jahren Zwangsarbeit, die Kirchschafflerin zu 10 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien und die beiden Mörder zu je 5 Jahren verurteilt. Dem Pfarrer wurde außerdem das Recht abgesprochen, jemals wieder sein Amt anzunehmen.

Tod hinter den Coulissen. Der 33 Jahre alte feldherrn Nachfolger der Kople trat seit drei Jahren mit zwei jezt 12 und 10 Jahre alten Knaben, die er für seine Erben ausgesucht, als Theaterakrobaten auf Spezialitätenbühnen auf. Vorgestern Abend hatte das Kople-Trio sein Debut in Germania-Bollgarten-Theater in Berlin. Seine Nummer fand den höchsten Beifall der Zuschauer, immer von neuen riefen sie die Künstler durch Handklatschen an die Kompe. Aber nur zwei Mitglieder des Trios folgten dem Hervortritt, Kople

Wegent große Wohnungen, hier dagegen sind es 22,0 Prozent, kleine, 30 Prozent, mittlere und 41,7 Prozent große Wohnungen.

Der Grund dieser auffallenden Erscheinung ist jedenfalls darin zu erblicken, daß ein großer Teil der in der Stadt beschäftigten Arbeiterklasse zwecks Ersparung von Miete seinen Wohnort nach den Vororten verlegt hat, wie dies in der außerordentlich harten Finanzlage des Reichsverkehrs immer mehr zum Ausdruck kommt.

Im Stadthof Lindenhof wurde ein neuer Gabelberger Stenographen-Verein ins Leben gerufen, weil sich hauptsächlich ein Bedürfnis hierfür herausgestellt hat, da eine große Zahl Stenographen dieses Zweiges auf dem Lindenhof wohnt, der besonders im Winter nicht wohl zugemittelt werden kann, doch des Tages in der Nähe des entfernt liegenden Platz des Lindenhof der Lindenhof aufzusuchen, um dort sich in der Stenographie zu üben, die Lindenhof zu benutzen u. s. w. Der neue Verein, welcher keine Satzungen des alten Vereins genau angepaßt hat und unter dessen Leitung er auch steht, beginnt seine Thätigkeit mit einem demnächst zu erscheinenden Unterrichtsplan in der Gabelberger'schen Stenographie, wozu sich, wie auch aus dem Inserat zu ersehen ist, nach Theilnahme mehrerer Damen und zwar bei dem Vortragsenden, Herrn Schöble, Melchiorstraße 28.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat August erhielten Unterführung durch Gewährung von Willkür 52 Personen, Abendessen, Eddack und Frühstück 611 Personen, zusammen 663 Personen, gegen 612 Personen im vorigen Monate, Das Unterführungsdienst befindet sich nach wie vor in 2, 1, 1, 1.

Karneval im Sommer. Aus Frankfurt wird berichtet: So möchte es kommen. Man kann nicht nur während der Sommerzeit ein Sommerkarneval veranstalten, sondern auch im Winter. Ein überaus schönes Sommerkarneval hat auch seine Reize. Die Große Frankfurter Karnevalsgesellschaft hat sich dieser Erfindung nicht länger verschlossen. Sie gibt am Sonntag, 8. Sept., ein „Sommerkarneval“ an dem Ausstellungspavillon an der Nordendstraße. Das Programm enthält allerlei parodistischen Ill. Die Hauptrolle wird der seligen Bundespatronin wie auch dem Waise sein, sodann ein Heber-Sprung-Beitell-Theater und ein Lang-Schnur-Beitell, ein Heber-Panoptikum im Zugluftstil, drei Waisentabellen und mancherlei sonst noch.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 3. Sept. Gestern Abend (Frang, wie man hier gemeiner, die 10 Jahre alte Helene Hemdt aus Monheim (Hessen) beim Hinüberfahren im selbstmörderischen Wahn in den Neckar. Als sie bis zur Hälfte in dem z. J. jeden etwas kälteren Wasser stand, schrie sie laut auf: „Wo bin ich!“ Der ledige Metallgießer Ludwig Langert aus Neuenheim sprang der Lebensmüden nach und zog dieselbe, die währenddem schon unter Wasser gerathen war und das Bewußtsein verloren hatte, heraus. Ein aufgefundenen Beil ließ erkennen, daß die Heide mit einem Schußmessermeister und Langler verheiratet war, der Vater von 8 Kindern ist, ein Viehbesitzer verhältniß hatte. Mehrere Personen schafften das Mädchen, welches bei einer Herzkrankheit in der Galtbergstraße wohnt und schon seit Sonntag fehlt, ins altd. Krankenhaus.

Feikens, 3. Sept. Der Oberstaatsanwalt Jung aus der Galtbergstraße hat auf dem Hauptbahnhof unversehrt trotz sein Leben verloren. Er wollte sich zum Wechsler Jung begeben und wurde von einem anderen Juge auf der Rückseite überfahren. Der Mann war sofort tot. Er hinterließ eine Witwe mit sieben Knaben und denen der Alter 9 bis 10 Jahre zählt.

Heidelberg, 3. Sept. Ein unangenehmes Abenteuer hatte der etwa 60-jährige ledige Woyse Otto Heilig in der Reuland-Prinzen-Dorfstraße wohnt als Logistiker bei der Witwe Wilhelmine Diez. Als Heilig in der Nacht zum Montag schlafend im Bett lag, kam die Witwe um 1/2 Uhr in sein Zimmer und machte sich daran, ihm mit einem zottigen Haarwuschler den Hals abzuschnitten. Der so unheimlich Geheiß war jedoch mit diesem Vorhaben nicht durchzuführen und entledigte sich der Witwe, noch die dieselbe verständig Fortschritte in ihrem Werke gemacht hätte. Heilig trat mir wenig gefährliche Schnittwunden davon und wird, wenn keine Zwischenfälle eintreten, bald wieder geheilt sein. Die Frau, welche den gefährlichen Versuch machte, soll am Tag zuvor in der Galtbergstraße wohnt haben. Ein Verfall in einem Anfall von Säuferwahnsinn behandelt haben. Ein Verfall zur That hatte sie nicht.

Dialz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 4. Sept. Wie es heißt, ist bei dem in Nordwest preussischen und städtig gegangenen Kaufmann Eugen Schickmann ein Ueberführung von 800,000 M. vorhanden. Die Ueberführung wird vielleicht mit 15 Prozent herauskommen. Schickmann hat im Jahre 1894 das Geschäft übernommen, das seinem Vorgänger W. eine Wohlgegründete gewesen ist. Kobern unbegreiflich ist es, wie dieselbe sein Geschäft führte.

Kaiserleutnant, 3. Sept. Geheimen Radiumtag einig 10 „H. P.“ der Kaiser Friedrich Kaiserin mit Kaiserin Katharina (Schwedische Königin). Derselbe war am Dienstag schon Reichenberg verheiratet und getriert in die Dralle der elektrischen Leitung. Ein glücklicher Heilung ließ den Daddedermeister Karl Thines vorbereiten. Radium hatte derselbe, so berichtet ein Augenzeuge, die Gefahr erkannt, in welcher der Unglückliche schwand, so eilte er die Hilfe hinauf und sprengte die Leuchte durch Ausschlag. Die Leuchte war unterbrochen und der Arbeiter, dessen Gesicht schon ganz blau und infolge der fürchterlichen Schmerzen ganz erstickt war, war dank der Gelfelgegendesamt des Thines gerettet.

Heilig hinter dem Vorhang. Unwohl hatte er sich auf einen Tisch in der Garderobe gelegt, während der Beifall ihn umlarmte, und als seine jüngsten Mitspieler dem letzten Hervortritt zurückkehrten, war er tot. Wahrscheinlich hatte ein Herzschlag dem Leben des Künstlers ein Ende gemacht. Das Publikum merkte nichts von dem, was hinter der Bühne vorging, während die übrigen Künstler das Programm zu Ende spielten. Erst einige Zeit nach Schluß der Vorstellung wurde die Leiche, noch bekleidet mit dem bunten Kostüm, auf Veranlassung der Revierpolizei nach dem Schauspielhaus gebracht.

Heilig hundert Träume. Von Heilig hundert Besuch in Rußland erzählt der Finanz eine bezeichnende Anekdote. Er war zu dem „Wolfsman“. Im Verlauf der Reise, untrüblich man sich sehr im den allen möglichen Dingen, und eines Tages kam das Gespräch auf das Aussehen der Boulevard. Einer der Anwesenden — er gehörte zum Ministerium des Kaiserlichen — bemerkte, daß Heilig hundert tage besonders nach dem Diner weniger glänzend wirken als ehemals. Er erinnerte daran, daß es während der letzten Jahre des Kaiserreichs ganz anders gewesen wäre. Die Anwesenden, Schauspieler sogar die Sozialgegänger an, und es war ein lebendiges und helles Bild, so dem die Pariser in großer Zahl befreundeten. Heilig hundert der Schweigend zugestimmt hatte, unterbroch hier den Vortrags und sagte mit einem lächelnden grüßelnden Zuerück: „Sie vergessen, mein Herr Freund, daß es erst zwei Jahre her ist, seit ich Präsident bin.“

Der neuernannte sinesische Gesandte General Lin Tschang der sich in Begleitung des Prinzen Tschang befindet, hat selber längere Zeit in Berlin gelebt und in Deutschland seine Studien gemacht, er spricht vorzüglich deutsch. In Peking gab er nicht viel auf sein äußere Erscheinung und ging nicht in Zede gekleidet, wie dies sonst bei sinesischen Botschaftern der Fall ist. Dies hat nun in Peking einmal Veranlassung zu einer äußerst brillanten Szene gegeben. Eine der beiden sinesischen Begleitpersonen, die dem Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee beigegeben waren, sah, ohne ihn zu kennen, Lin Tschang in seiner sinesischen Kleidung einherlaufen, und da er gerade Jemand gebrauchte, der ihm sein Pferd halten sollte, gab er

Gerichtszeitung.

Maandring, 3. Sept. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Herr Ref. Grotz.

1) Wegen eines Verbrechen im Sinne des § 176 B. d. S. 1. wird gegen den 49 Jahre alten Privatier Friedrich Wermann aus Wassenbach auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erkannt.

2) Der Erbarbeiter Johann Brücklin aus Hügelsheim war nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite Ehe eingegangen und hatte damit seinen beiden Kindern eine wirkliche Stiefmutter in der traditionellen schlimmen Bedeutung ins Haus gebracht. Die Kinder, ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 12 Jahren, hatten von dem Angekl. wo die Stiefmutter im Hause war, keine ruhige Stunde mehr. Sie wurden bei den niedrigsten Anlässen brutal mißhandelt und der Vater gab dem Weibe zu Liebe diesem nichts nach. Auch er hat sein Wohlgefallen, u. A. wendete er das grausame Zuchtmittel an, die Kinder fesselnd in den Boden zu hängen. Das Schöffengericht hat den Mann zu 6 Wochen, das Weib zu einem Vierteljahr verurteilt. Ihre Verurteilung gegen das Weib blieb ohne Erfolg, im Gegenfall, das Gericht gab der Verurteilung des Staatsanwalts hinsichtlich des Weibes statt und erhöhte dessen Strafe auf 4 Monate.

3) Der 29 Jahre alte Maurer Adam Kraus aus Waldorf, der aus einem Neubau eine Rolle Dachpappe gestohlen hat, wandert auf 1 Monat ins Gefängnis.

4) Die Verurteilung des 31 Jahre alten Tagelöhners Jakob Henges aus Ludwigsbasen, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft hat, wird als unbegründet verworfen.

5) Der Schreiner Johann Eichner aus Langensiemern hat am 21. Juli d. J. einen raffinierten Diebstahl begangen. Er wohnte im Hause Blücherstraße Nr. 12 neben dem Stenographen Emil Wöhr, von dem ihn bekannt war, daß er Abends gewöhnlich Geld nach Hause mitbrachte. Zur Wohnung gehörte ein Zimmer, in dem sich eine Kiste, die aber stets verschlossen war und vor dem Zubettgehen überzogen lag, sich auch Wöhr, ob dies der Fall sei. Eichner verschaffte sich den Schlüssel zu der Kiste, schloß auf, ließ aber den Schlüssel nicht aus der Hand gehen, sondern ließ ihn bei sich, wie er es gewohnt war, an der Thür rüttelte, ließ die Kiste verpackt und der Mann wurde unbekümmert sein Lager auf. Nachts 10 Uhr schloß die Kiste zurück, schloß sich in die Wohnung und stahl aus den auf einem Stuhl liegenden Hosen des Stenographen den Betrag von 41 Mk. In Anbetracht des sehr angelegten Diebstahls erkennt das Gericht gegen Eichner auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 5jährigen Ehrverlust.

6) Aus dem Justizhaus in Ludwigsbasen ist der 21 Jahre alte Schlosser Friedrich Andreas Reuberger von Neu-Will hierher transportiert worden. Er hat in der Nacht vom 21. zum 22. Dgbr. zwischen 10 und 12 Uhr, welches dem Meißelschmied Friedrich Hüfer gehörte. Der Angeklagte leugnet, ist aber von der Anklage nicht weniger überzeugt, denn am Schluß beantragt er nicht eine seine Freisprechung, sondern eine Gefängnisstrafe. Es wird eine Haftstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus ausgesprochen.

7) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Wg. Wllh. Schittelm von hier liegt in der Nacht am 9. Juni d. J. in das im Erdgeschoß des Hauses 4. Luerichstraße Nr. 28 gelegene Zimmer des Reisenden Schweiß Wäcker ein und stahl dort eine Hofe und 10 Mk. 50 Pf. bar. Die Hofe des Weibes gab er seinem Freunde, dem 21 Jahre alten Tagelöhner Karl Reinhart aus Ludwigsbasen, der während der Mißthat die Hofe gehalten hatte. Reinhart wollte zwar nicht dabei gewesen sein, aber das Gericht glaubt nicht, daß Schittelm so leicht sei, daß er durch eine falsche Vernehmung Reinhart eine schwere Strafe ziele. Das Urteil lautet gegen Schittelm, der erst kürzlich wegen schweren Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, auf eine Haftstrafe von 4 Monaten und gegen Reinhart auf 1 Jahr Gefängnis.

8) Die Tagelöhnerin Edo Hoffmann aus Cöthen wurde kürzlich vom Kirchenrentner der Jesuitenlinie dabei betroffen, wie sie einen Klammern, den sie von einem Klare fortgenommen, aus der Kiste zu schmuggeln im Begriffe war. Frau Hoffmann ist nicht weniger als 24 Mal verurteilt. Sie erzählt heute eine lange Geschichte, wie sie dazu gekommen sei. Sie habe einen bösen Traum gehabt. Ihr verstorbenen Schwiegervater sei ihr im Schlafe erschienen und habe ihr Vorwürfe gemacht, daß sie sein Grab vernachlässige. Da sie die Worte hingehört, habe einen Klammern genommen und habe ihn in die Kiste vor dem Altar des heil. Antonius gestellt, damit er gewahrt werde. Nach einiger Zeit habe sie dann den Tod wieder abgehört. Das Gericht kann die Geschichte nicht mehr glauben, sondern verurteilt die Gemohnheitsdiebin zu drei Monaten Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sommerabendkasselertheater.

(In der geschwollenen neuen Fortsetzung.)

An der Wurmeleiselpflanzungsquelle sah ich schmerzhaft die Wunden der Zeit: Trat herzu ein Augenlingelungeselle In verzweigten Hüftschwingelsternbergang. Bog mit Schüchternheit die Augenlider, Seinen Heberbaumreifelempfen — Gleich verpüht ich Liebeszawerleimeneigung. War ihm zügelnd schmerzhaft bergengeligt! Kalter er Klat mit Spitzbüchleinleiderkern, Schlaug um mich den Eisenkammermütelarm: Vor dem Geist, dem großgrünleiderstern Würde mir so goppeleidersternarm! Und er rief: „Mein Haderkammermütelarm, Weshalb ein Schüchternheit bergengeligt?“ Gab mir auf mein Schüchternheitsternarmmütelarm Einem Schüchternheitsternarmmütelarm — Da durchsah mich Bommelreifeleidersternarm — Ach, das war so überwindendervoll . . .

Nicht ich selbst das Stacheligeungeheuer, Sommermonat auf dem Wirkungsbereich! Soll nicht, Nützlichkeitswörterampelantie, Wenn Dein Richter jetzt nicht in die Hand nimmt, Denn der Pflanzplatzherkulesbekannte Küfte wirtlich weiterpompengestalt!

(München, „Jugend.“)

Bräms-Partituren in vollständiger Ausgabe gibt mit Zustimmung der Originalverleger H. Meyer-Wiesemann und H. Simrod die Musikverlagsgesellschaft Ernst Eulenburg in Leipzig in ihrer kleinen Orchester- und Kammermusikpartiturausgabe heraus. Sie hat zunächst die vier Symphonien, zwei Sinfonien, vier Ouvertüren, sechs Quartette und fünf Trios von Bräms erscheinen lassen.

Die Kaiserin Friedrich wird ihr erstes Denkmal, wie man aus Homburg schreibt, in diesem vielbesprochenen, vornehmen Kurort am Laubis erhalten. Homburg verdankt seine Blüthe nicht zum Wenigsten der Kaiserin Friedrich, und so wurde gleich nach ihrem Hinscheiden der Plan ins Werk gesetzt, das Andenken der hochfürstlichen Kaiserin durch ein würdiges Denkmal zu ehren. In den Anlagen von Homburg steht bereits eine Marmorbüste des Kaisers Friedrich, ein Werk des Bildhauers Professor Ubböck-Verlin. An einem Modell der Büste von Kaiser Friedrich hat die hohe Frau einst selbst mitgearbeitet. Rumreiter ist Professor Ubböck damit betraut worden, ein Denkmal der Kaiserin Friedrich zu schaffen, das als Gegenstück zu der monumentalen Büste ihres eifersüchtigen Gemahls in den Homburger Anlagen einen ersten Platz finden wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Kaiserslautern, 4. Sept. Der hier tagende zahlreich besuchte 21. deutsche Protestantentag wählte zu Vorsitzenden Dr. Hugo Krüß aus Hamburg und Seminardirektor Dr. Andrea-Kaiserslautern. Die Stadt ist festlich geschmückt.

* Frankfurt, 4. Sept. Heute Vormittag wurde in einer Wirtschaft ein stellenloser Kellner durch einen Schuttmann verhaftet. Auf dem Wege nach dem Polizeirevier gab der Kellner auf den Schuttmann plötzlich einen Revolvererschuß ab, der aber fehl ging. Der Kellner richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Schlag in die linke Schläfe bei. Der Verletzte ist heute Mittag im Krankenhaus gestorben.

* Frankfurt a. O., 4. Sept. Auf der Grube „Waldsamm“ bei Dreilahn wurden gestern Nachmittag laut „Oberzeitung“ 4 Bergleute erschlagen. Einer ist todt, einer schwer und zwei leicht verletzt.

* Breslau, 4. Sept. Nach neueren Meldungen findet der nächste deutsch-österreichisch-ungarische Dampfschiffahrt-Kongress, der in Mannheim tagen wird, nunmehr erst im Jahre 1903 statt.

* Hamburg, 4. Sept. Der besonders durch die Herausgabe der Werke Handelsbekannte Kaufmann Friedrich Christophander ist gestern Nachmittag in Bergedorf gestorben. (Chr. war 1828 in Mühlheim in Mecklenburg geboren. Er studierte zu Kassel Philosophie und widmete sich dann der Kaufmannschaft. Sein Lebenswerk war die Handelsausgabe, anfangs mit Gervinus zusammen, der eine Händel-Biographie folgte. Sein Sohn war der bekannte Hamburger und Sekretär Bismarcks. D. R.)

* Bremerhaven, 4. Sept. Mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bayern“ trafen von Ostafrika kommende, der Stadt der zweiten Infanteriebrigade, eine Kompanie Jäger und die 9. Kompanie des 4. Infanterieregiments, im Ganzen 9 Offiziere und 300 Mann, ein.

* Innsbruck, 4. Sept. Der Archidiakon von Pelham, Eugen Karwisch, stürzte vorgestern beim Abstieg von Groda bei Lago dei Ampezzo infolge Herabstürzes über eine Felswand ab und war sofort todt.

* Budapest, 4. Sept. Dem Abgeordnetenhaus ging eine Interpretation Kossuth über das Uebereinkommen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland von 1897 zu.

* London, 4. Sept. Die Herbstversammlung der Vereinigung der Handelskammern wurde gestern in Rottingham eröffnet. Es wurde ein Antrag angenommen, welcher besagt, die Vereinigung steht mit Verurteilung die beantragte Erhöhung des deutschen Zolltarifs und erhebt energischen Einspruch gegen dieselbe, da sie der Ansicht ist, daß dadurch der Handel beider Länder geschädigt würde.

* London, 4. Sept. Die „Times“ meldet aus New York vom 2. Sept.: Der Ausstand der Stahlarbeiter dauert immer mehr an Boden. Heute hat eine noch größere Anzahl von Arbeitern als bisher an verschiedenen Plätzen die Arbeit wieder aufgenommen.

* Christiania, 4. Sept. Hiesigen Blättern wird aus Trondheim gemeldet: Der russische Eisbrecher „Jermak“ ist hier eingetroffen. Die Fahrt, welche ursprünglich an der Nordküste Norwegens von Nowosibirsk am arktischen Meere und der Mündung des Jenisseiflusses entlang gehen sollte, ist wegen des Eises aufgegeben worden. Der „Jermak“ fuhr nach Franz-Josefs-Land und entdeckte hier in der Nähe der Südpolischen Küste mehrere bisher auf den Karten nicht verzeichnete Inseln. Später ging der „Jermak“ nach Nowosibirsk und nahm dort die Inseln kartographisch auf.

* Konstantinopel, 4. Sept. Der türkische Botschafter in Paris wird dem erhaltenen Auftrag gemäß demnächst in Konstantinopel eintreffen.

* Philippopol, 4. Sept. Nach Berichten aus Konstantinopel wurden der Beamte des Ministeriums des Auswärtigen Mahibben Bey und der Beamte im Unterrichtsministerium Subi Bey aus politischen Gründen verhaftet.

Schiffsunfall der deutschen Flotte.

* Berlin, 4. Sept. Der Chef der Herkulesflotte meldet aus Sahnig: Der kleine Kreuzer „Wach“ ist in Folge einer Kollision mit dem Panzer „Sachsen“ in der Nähe von Arkona gesunken. Menschenleben sind wahrscheinlich nicht zu beklagen. (Der kleine Kreuzer „Wach“ war 1898 gebaut. Er ist 1300 Tonnen groß und hat eine Besatzung von 140 Mann. D. R.)

Empfang des Sühneprinzen.

* Potsdam, 4. Sept. Neues Palais. Der Kaiser empfing um 12 Uhr in Gegenwart der königlichen Prinzen, des Staatssekretärs des Auswärtigen, der Minister, der Generalität

und Hofchargen den Prinzen Tschun, welcher einen auf gelber Seide geschriebenen Brief des Kaisers von China vorlas. Nach der Audienz schritt Prinz Tschun die Front der inzwischen aufmarschirten Ehrenkompanie und Schwadron ab und begab sich in die Orangerie zurück, wo der Kaiser ihm Nachmittag einen Besuch abstatten wird.

* Potsdam, 4. Sept. Der Kaiser stiftete Nachmittag 3 Uhr dem Prinzen Tschun in der Orangerie einen Besuch ab.

* Potsdam, 4. Sept. Um 12 Uhr begab sich Prinz Tschun vom Orangeriegebäude nach dem Neuen Palais. Der Prinz fuhr im offenen Zweifspanner, einen kaiserlichen Jäger auf dem Bod. Neben ihm saß der neue chinesische Gesandte in Berlin, Zintshang, auf der Rückseite Generalmajor v. Höpfer. In 4 weiteren königlichen Wagen folgten die chinesischen Würdenträger. Hinter ihnen fuhr Herr v. Lütkich. In der Empfangshalle des Neuen Palais hatte die Schloßwache unter Oberst v. Berg Aufstellung genommen, ebenso eine Abtheilung Garde du corps. Im Parksaal, wo ein Thron errichtet war, empfing der Kaiser, den Reichskanzler in der Hand, den Prinzen. Bei der Audienz waren zugegen Prinz Citel Friedrich und alle hier anwesenden Prinzen, die anwesenden Hofchargen, der Staatsminister des Auswärtigen, Herr v. Richthofen, die Staatsminister, der Minister des königlichen Hauses, das oberste Hauptquartier, die Kabinettschefs, die Generale in Berlin im Range von kommandirenden Generälen, die Generale und Regimentskommandeure von Potsdam. Der Prinz verlas ein Schreiben des chinesischen Kaisers, das auf gelber Seide geschrieben war und ebenso eingebunden war. Inzwischen hatte auf der Terrasse vor dem neuen Palais eine Ehrenkompanie des 1. Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik sich aufgestellt und zur Seite war eine Eskadron der Leib-Garde Husaren aufgestellt. Als der Prinz heraustrat, präsentirte die Ehrenkompanie und die Musik intonirte den Präsentiermarsch. Der Prinz, vom Generalmajor v. Höpfer begleitet, schritt die Front ab, indem er nach chinesischer Art mit gefalteten Händen salutirte. Der Kaiser ordnete dem Prinzen im Laufe des Nachmittags einen Besuch zu machen.

* Potsdam, 4. Sept. Prinz Tschun besuchte mit Begleitung heute Vormittag das Mausoleum in der Friedenskirche und legte am Sarkophage des Kaisers Friedrich, sowie an der Platte, welche die Ruhestätte der Kaiserin Friedrich bedeckt, Kränze nieder.

Das Reiseprogramm des Zaren.

* Friedensberg, 4. Sept. Der Großfürst Thronfolger von Rußland tritt hier am Samstag an Bord des „Gartika“ ein. Am Sonntag kommt der Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff an, welcher den Kaiser nach Danzig begleiten soll. Nach der Kaiserzugesammenkunft fährt das Kaiserpaar von Rußland nach Kiel, um von dort auf der Nacht „Standard“ die Reise nach Frankreich durch den Nordostkanal anzutreten. Nach der Rückkehr aus Frankreich wird das Kaiserpaar nochmals zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet. Samstag reist die ganze kgl. Familie mit ihren Gästen nach Kockelbe, um anlässlich des Geburtsfestes der verstorbenen Königin Louise von Dänemark deren Grab zu besuchen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Sept. (Offizieller Bericht.) Gedandelt wurden: 3/4 % Pinarischer Stadt-Obligations zu 88.50 %. Uebiges ziemlich unverändert, ausgenommen Pfälzische Bank-Aktien, welche zum Kurse von 116 % gesucht waren.

* New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft. In den ersten 6 Monaten dieses Jahres wurden zur Uebereignung eingekauft: 83 529 Lebensversicherungs-Kontingente für ein Gesamtvermögenskapital von über 500 Millionen Mark. Es entfällt somit eine Durchschnittssumme von 9220 Mk. auf jede einzelne Neuanmeldung. Im Vergleich zu den während des ganzen Jahres 1900 erzielten Resultaten von 115 299 in Kraft getretenen Policen für die Gesamtversicherungssumme von über 667 Millionen Mark bedeuten die obigen Resultate des ersten halben Jahres 1901 einen bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft bisher noch nie erreichten Aufschwung der Geschäfte.

Getreide.

Mannheim, 3. Sept. Die Stimmung war ziemlich unverändert und das Angebot von Amerika des gestrigen Feiertags wegen nur schwach. Preise der Lente ein Rotterdam: Saxonische 21, 130 bis 132, Sächsischer Weizen 21, 123-124, Konstab 21, 126-129, Weizen 21, 124 bis 127, La Plata 21, 125 bis 128, feinerer Sorten 21, 121 bis 123, russischer Roggen 21, 101-100, neuer Weizen 21, 101-102, russischer Hafer 21, 000-114, Prima russischer Hafer 21, 118-127.

Frankfurter Effekten-Societät vom 3. Sept. Creditaktien 197.50, Diskonto-Commandit 174, Deutsche Bank 198.50, Dresdner Bank 128.25, Staatsbahn 133, Allgem. Del. und Straßendahn 151, 1/2 Proz. amort. Mexikaner 41.50, Zuckerkasse 99.50, Sauer 103.00, Harpener 153.60, Oberst. Eisen-Industrie 99.50, Gismelter 191.20, Concordia 261.70, Elektr. Schucker 105.00, Elektr. Licht 42.90.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Creditaktien 199.90, Staatsbahn 132.50, Lombarden 21.50, Egypter —, 4 %, ung. Goldrente 99.90, Gotthardbahn 135, Diskonto-Commandit 173.50, Sauer 184.—, Sächsischer 104.80, Darmstädter —, Handelsgesellschaft 135.50, Dresdener Bank —, Deutsche Bank 198.50, Tendenz: schwach.

Berlin, 4. Sept. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Creditaktien 197.50, Staatsbahn 132.50, Lombarden 21.10, Diskonto-Commandit 173.75, Sauerhütte 182.90, Harpener 154.90, russische Noten —, (Schlußcourse.) Russen-Noten opt. 216.40, 3/4 %, Reichsanleihe 100.60, 5 %, Reichsanleihe 90.80, 4 %, Preuss. 104.60, 5 %, Preuss. 88.20, Zittener 99.70, 1890er Loose 141.60, Südb.-Bayer 138.40, Marienburger 73.—, Ostpreuss. Südbahn 84.10, Staatsbahn 132.40, Lombarden 21.10, Canada Pacific-Bahn 108.30, Helldorferer Straßen- und Bergbahn-Aktien —, Creditaktien 199.70, Berliner Handelsgesellschaft 135.50, Darmstädter Bank 130.—, Deutsche Bankaktien 198.50, Diskonto-Commandit 173.60, Dresdner Bank 128.10, Leipziger Bank 4.00, Berg.-Märk. Bank 146.40, Dynamit Trust 150.30, Bochumer 186.—, Consolidation 297.—, Dortmund 47.—, Sächsischer 104.80, Harpener 155.—, Hibernia 157.50, Sauerhütte 184.—, Städt. und Kraft-Anlage 97.—, Westeregeln Metallin. 203.60, Wäckerlebenser Metallwerke 140.50, Deutsche Steingewerke 254.—, Sauer Dampf 135.—, Wollkammerei-Aktien 136.70, 4 %, H. Dr. der Wäckerle, Wehl. Bank von 1908 93.50, 3 %, Sachsen 90.40, Steintener Vulkan 202.75, Mannheim Rheina 95.50, 3/4 %, Badische St.-B. 1900 99.60, Privatdiskont: 2/4 %.

Heberische Schiffahrts-Nachrichten.

Der Postdampfer „Vaderland“ der „Red Star Line“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 2. September wohlbehalten in New-York angekommen.

Siegr. Rosenhain, Juwelier.

O. J., 5, Bruckstr. Brillanten, goldene Uhren, Ketten, hochmoderne Schmuckartikel in jeder Preislage. 77643 5* ufensterauslage mit sichtbaren Preisen.

Aussergewöhnlich billige Preise

für sämtliche **Restbestände meiner Sommer-Confection**

Schwarze u. farbige Jackets
aus Kammgarn und Tuch

Werth bis M. 15 **jetzt Mk. 6.**

Schwarze u. farbige Jackets
mit Seidenfutter

Werth bis M. 28 **jetzt Mk. 10.**

Schwarze u. farbige Damenpaletots
mit Seidenfutter

Werth bis M. 32 **jetzt Mk. 12.**

Sämmtliche Piecen sind mit dem ermässigten Preise bezeichnet.

Ein grosser Posten seidene Blousen in allen Farben

Mk. 5.—

Ein grosser Posten wollene Blousen in allen uni Farben, Streifen u. Carreaux

Mk. 5.—

Louis Landauer, Mannheim, Q 1, 1.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 5. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr
wird im öffentlichen Auktions-
saal gegen Caution ver-
steigert.
Herrn O. Beron, Oton,
Spiegel, Stille, 21/2 u.
Mannheim, den 4. Sept. 1901.
Baumann,
Versteigerungsamt.

Stattbesond. Anzeige.
Die glückliche Geburt
eines
Töchterchens
sollten hochberuhnt an
Emil Levy u. Frau,
Johannastr. Oppenheimer
Mannheim, 3. Sept. 1901.

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem sinnver-
ständigen Preis abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F. 1. 9 Marktstr. F. 1. 9.

GUMMI
STEMPEL
FABRIK
GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2. 14
Gummi-Stempel
eigens herbeigef.

Laufmädchen
gefuhr.
C. 1. 17. 101111.
Sa H. Familie mit 3. U. H.
im höchsten A. Mädchen für
Küche und Hausarbeit gefuht.
Adress: O. 1. 1. 1. 1.
Bayerische, gefuht.
L. 2. 6.
Mit grosser Stellung mit
grossen Gehalts und Familie
für 4 Jahre ist zu veru.
zu erfragen bei Jakob Wolff,
18. Querstr. 22.

Electrische Kuren
Vibrationsmassage
Mildes
Naturheilverfahren
(keine Kaltwasserkuren.)
Sprechstunden: Frau Anna
Maleck von 2-3 Uhr Nachm. nur
für Frauenkrankheiten.
Franz Maleck,
von 2-4 u. 5-6 Uhr.
Sonntags 10-11 Uhr.

Gründliche Heilung
selbst od. bei den schwersten Fällen
von **Nervenkrankheiten**
sowie bei Magen- u. Darmkrankheiten,
Leber-, Nieren- und Blasenleiden,
Schlaflosigkeit, Folgen von Quälde,
Mannschwäche, Nervenschütt,
Geschlechtskrankh., Syphilis, Haut-
krankh., Erkältungskrankheiten,
Frauenkrankh., Fettleucht, Gicht
u. Rheumatismus etc.

Perf. Damenschneiderin
fertig billig:
Kostume, Blousen etc.
Frau Detmers,
Behnstr. 25 a. 3 Treppen.
Bedränger
Familienvater
nicht irgendwelche Beschäftig-
ung. Ansuchen um Nr. 97510
an die Exped. d. Bl.
Abendstr. 8, 2. Bureau-Zim-
mer und best. mit sep. Eingang
101111. zu veru.

Schützen-Gesellschaft Mannheim
Eingetr. Verein.
Am Sonntag, den 9. September
veranstalten wir ein
Strohschießen
womit wir unser Mitglieder noch durch
Ausdrücken unterstützen. Beginn
findet von Nachmittags 3 Uhr an im
dem Schützenbaue

20 Lieferungen zu 50 Pf.

100
Kartonsseiten
10
Mark

Neuer Volks- und Familien-Atlas

Ein grosser, vollständiger Geo-
graphischer
hundert Kartonsseiten
in technisch vollkommener Ausstattung
und Ausstattung zum Preise von nur
zehn Mark
hat bis jetzt noch Niemand, in keinem
Landes und zu keiner Zeit, geboten.

Hunderttausende
gibt es, die, sei es in der Familie, sei
es im Beruf, im Feld, im Bureau,
wenn eines ausbleiben, auf jede Frage
flinkheit geboten Atlas helfen möch-
ten, auf dessen Erwerb aber das Preis
wegen bisher verziehen müsten. Der
Neue Volks- und Familien-Atlas
bietet eine vollständige und herrliche
Kartenammlung aller Erdtheile und
Länder, in einer Ausstattung und Größe,
wie sie den Bedürfnissen des täglichen
Lebens, für die Zeitungsleser, für
Schulen oder andere Zwecke, entspricht.
Die Ausgabe erfolgt in 20 Lieferungen
zu je 50 Pf., so daß sich der Atlas zum
Preise von zehn Mark vor Ablauf des
Jahres in den Händen der Abonnenten
befindet.

Erste — Probe — Lieferung
mit ausführlichen Inhaltsverzeichnis
in allen Buchhandlungen
zur Ansicht und für Abonnement.

Verlag von Velhagen & Klasing
in Bielefeld und Leipzig.

Geschäfts-Empfehlung.
Verlehe mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich im Hause
T 1, 3
als: **Herrenschneider**
etabliert habe. Empfehle mich im Anfertigen von Herren- und
Knechtgarderobe, garantire für beste Arbeit und guten
Preis. Reparaturen schnell und billig.
Aus genügenden Anfertigung.
Nato Strauss, Schneider.

Bayrisches Exportbier
anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
Tüchtige Vertreter unter günstigen
Bedingungen gesucht.

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a
Aufnahmen bei d. Licht, nicht zu jeder Zeit möglich
unabhängig vom Tageslicht.
Kunstliche Photographien, 12 Cts, 1.00 2/2, 12 Cts, 24 2/2, 30

Zuschneide-Kurs.
Separ. Kurs für Damen
und erwachsene Mädchen.
Einstritt jederzeit.
Auch Abendkurse und
Schnellkursus.
Sovonar möglich.
Emma-Else Nietzsche,
Schwetzinger-
strasse 169 II.

Harmonie-Musik mit Volksbelustigung.
Abend mit Eintritt der Dunkelheit
Grosses Feuerwerk
Bitt.
Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme
freundlichst ein.
Der Vorstand.
Einer verehrlichen hiesigen Bürgerchaft die ergebene
Mittheilung, daß ich mich für
Privatfrankenpflege
bei erwachsenen männlichen Kranken und Anaben
niederzulassen habe und halte mich vornehmenden Falls
den verehrten Herrschaften bestens empfohlen.
In Oberrichtung
Stadt diakon Reipert, U 3, 23.

Das Specialgeschäft in
Parkettfußböden,
Goldrolläden und Zug-Jalousien
Ferdinand Romag, Mannheim, Ungarstr. 63.
empfehle ich den p. t. Herrschaften und Publikum während der
Reise und Sommerreise Zeit zur Inanspruchnahme, prompten und
billigen Durchführung von Reparaturen an Parkettfußböden,
(abheben, abgeben, ausbessern, wachen und befeuchten), sowie an
Rolläden und Zug-Jalousien.

Empfehle prima Pfälzener, hell und dunkel, aus der
Moninger Brauerei, Karlsruhe.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Hübsch, Kleinfeldstr. No. 11.

Schreib-
maschinen
Stenographie- und Buchführungs-Unterr. Aufnahme von
Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Rechen-
und nachweisbar beste Unterrichtsfolge.
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenogr.
L. 12, 11.

Atelier
für
Zahnheilkunde und Zahntechnik
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a
Frau Minna Mulsow-Frey August Mulsow
Dentistin, Dentist.
Damen- u. Kinder-Franz. Künstlerischer Zahnarzt
Specialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten
Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags